

»Flügelhornblasen gegen den Wind« heißt ein Band mit gesammelten Gedichten von Alfred Gesswein. Er war nicht nur Autor, sondern auch Grafiker und lebte von 1911 bis 1983. Es geht dabei auch um eine Wiederentdeckung des Autors und Zeichners, der sich bereits Anfang der 1970er-Jahre im Kreis der Literatinnen und Literaten umtat. So war Gesswein einer der Mitbegründer des Literaturkreises Podium-Neulengbach, gemeinsam mit dem Lyriker und Romancier Alois Vogel, der Poetin Doris Mühringer und dem damals schon bedeutenden Dichter Wilhelm Szabo und der jüngeren Ilse Tielsch. Ein bedeutender Literaturverein, dem später Kolleginnen und Kollegen wie Peter Henisch oder Manfred Chobot folgten. Ein wahrer »Buchziegel« von über 800 Seiten ist das, herausgegeben von Christian Teissl. Dessen ausführliches Nachwort beschreibt

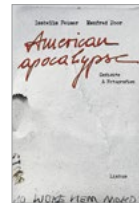


Alfred Gesswein,  
Christian Teissl  
(Hg.)  
**Flügelhornblasen  
gegen den Wind.**  
Gesammelte  
Gedichte  
Literaturedition  
NÖ, 830 S.

nicht nur die Schreibweise und den Werdegang des Künstlers Gesswein, sondern auch seine »zwei Leben«, also das mit seiner Geburt begonnene und das zweite, durch eine Fülle an Publikationen und Zeitungsberichten dokumentierte. Etwa, dass er sich lange Zeit in Geduld üben musste, wenn es um die Drucklegung seiner eigenen Arbeiten ging; erst mit 50 Jahren erschien sein erstes Buch! Dazu sind außerdem Werke aus dem Nachlass in diesen »Buchziegel« aufgenommen worden, eine wahre Mammutarbeit des Christian Teissl. Zum guten Abschluss ist ein ausführlicher und genauer Anhang mit Quellenverzeichnis und Kommentar angefügt. Alles in allem ein dichtes Buch, das in seiner Fülle auch für Insider ein vielschichtiges Werk anpreist. Gelungen auch die im zwei-

ten Teil des Buches ausschnittweise angeführten Beispiele des bildnerischen Schaffens dieses nach wie vor viel zu wenig beachteten Künstlers.

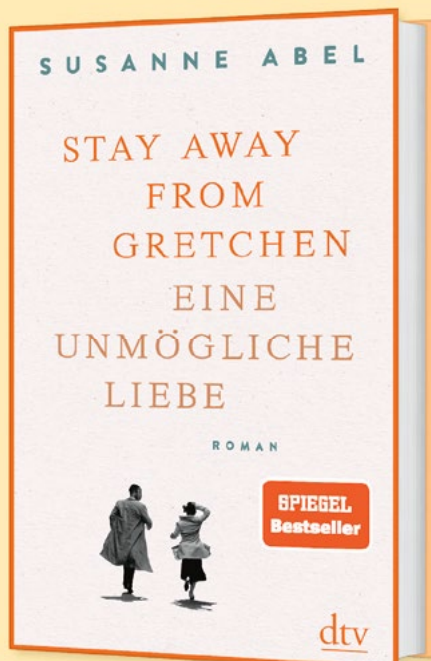
Der ausgezeichnete Band, den die Autorin Isabella Feimer gemeinsam mit dem Fotografen Manfred Poor herausbrachte, heißt »American apocalypse«. Die beiden sind quer durch Nord- und Mittelamerika gefahren, haben beobachtet, geschaut, skizziert und fotografiert. Es ist, wie sie im kurzen Vorwort anmerken, »ein Rückblick auf innere und äußere Begebenheiten, die sich zwischen den Zeilen der Zeit verloren haben ...«. Da heißt es etwa: »Jack ist der Name auf einer Whiskeyflasche / die verstaubt in einer Auslage steht / Jack ist eine leere Plattenhülle / deren Kanten abgescheuert sind / Jack so heißt eine alley / sie verbindet North Beach mit Chinatown / Jack ist ein Foto an der Wand ...«, so weit San Francisco. Ein Road-Trip der besonderen Sorte! ■



Isabella Feimer,  
Manfred Poor  
**American apocalypse. Gedichte & Fotografien**  
Limbus, 175 S.

»Grandios, packend und absolut glaubwürdig.«

Andreas Wallentin in ›WDR 5-Bücher‹



Auch als eBook



Auch als eBook

»Hoppla, Alena Schröder ist eine echte Entdeckung.«

Denis Scheck in ›ARD druckfrisch‹